

Nikolauskonzert: Die Mannheimer Bläserphilharmonie packt ihre musikalischen Geschenke aus

Weihnachtliches Glockenspiel

Von unserer Mitarbeiterin
Monika Lanzendörfer

Das beharrliche Werben um die musikbegeisterte Jugend zahlt sich offensichtlich aus. Ein beachtlicher Teil des Publikums im Mozartsaal ist unter zehn Jahre alt. Etliche Gewinner des Schulwettbewerbs „Aufwind“, der im Juli mit großartigem Erfolg durchgeführt wurde, sind gekommen und haben ihre Omas, Eltern oder Geschwister mitgebracht. „Ausverkauft!“ meldet das Veranstalter-Paar, der von Inge Gau geführte Deutsch-Amerikanische Frauenarbeitskreis und die Mannheimer Bläserphilharmonie.

„Familientauglich“ soll das alljährliche Nikolauskonzert sein, wünscht sich der Dirigent Markus Theinert. Das gilt in erster Linie für den Nachmittagsstermin und für die Auftritte der Nikoläuse samt Engelen-Begleitung mit von Sascha Grimminger gespendeter Schokolade. Das Angebot des Orchesters freilich verdient das Prädikat „Kenner-tauglich“, denn die Klassik-Bonbons aus Edvard Griegs Peer-Gynt-Suite Nr. 1 oder Peter I. Tschaikowskys „Nussknacker“ werden mit schweigerischer Klangopulenz aus gestattet. Unter dem Titel „Nordische Weiten“ versammelt das Programm stimmungs- und temperamentvolle Melodien aus Finnland und Norwegen, aus Russland, Polen und aus der Ukraine.

Ausflüge in den Schnee

Die musikalischen Nikolausgeschenke lenken die Aufmerksamkeit auf die sechs Schlagzeuger, die das Kirchengeläut der „Russischen Weihnacht“ von Alfred Reed und die „Ukrainischen Glockenklänge“ von Mikola D. Leontowitsch feierlich in Szene setzen. Peitschenknallen und Pferdegetrappel garnieren zwei Ausflüge in den Schnee: Richard Eilenbergs „Petersburger Schlittenfahrt“ und Darrol Barrys „Russian Sleigh Ride“.

Das Weihnachtslied „Adeste fideles“ beschließt die mit herzlichem Applaus bedachte Benefiz-Veran-



Schweigerische Klangopulenz: Die Mannheimer Bläserphilharmonie spielte Klassik-Bonbons aus Edvard Griegs Peer-Gynt-Suite und Peter I. Tschaikowskys „Nussknackersuite“.
BILD: TRÖSTER

staltung. Den Erlös teilen sich die beiden Gastgeber; er kommt dem Engagement im karitativen Bereich zugute und der Jugendarbeit der Bläserphilharmonie.

Die gewinnt unter Theinerts Leitung von Konzert zu Konzert an Feinschliff und Überlegenheit. Schon während der Eröffnung fällt auf, wie sorgsam die Blechbläser ihre Kollegen von der Holzbläser-Abteilung in Watte packen. Beim „Einzug der Edlen“ von Nikolai Rimsky-Korsakow erscheinen die Farben und Wirkungen der Instrumentenfamilien genau ausbalanciert.

Dieser Vorzug macht sich vor allem in den Steigerungen der Ouver-

ture „Finlandia“ von Jean Sibelius bemerkbar, wenn die weiche Unterfütterung der Bass-Akkorde an Wucht und Volumen zulegt, ohne die zierlichen Flötenriller zu über-tönen, die über der patriotischen Verherrlichung schweben. Theinert ist nicht nur ein lockerer Moderator, der in Deutsch und Englisch Neugierde wecken kann, sondern auch ein mitreißender Reklametrommler. Die jüngste CD des Klarinetten-Ensembles preist er so ungeheuer schmackhaft an, dass die Scheiben weggehen wie warme Semmeln.

i Konzert am 14. März 2010, Rosengarten. Infos: 7 14 12 86.

Bläserphilharmonie

■ Die Bläserphilharmonie wurde, damals noch als „Sinfonisches Jugendblasorchester“, 1987 vom ehemaligen Soloposaunisten der Sächsischen Staatskapelle, Stefan Fritzen, an der Musikschule gegründet.

■ 2005 machte sich das Orchester, da viele Musiker aus Alter und Anforderungsprofil der Musikschule herausgewachsen waren, selbstständig.

■ Seit 1989 verbucht das Orchester nahezu jährlich Erfolge bei internationalen Wettbewerben. Konzertreisen führten in die USA und Japan. [pwr](http://www.pwr)



Mannheimer Morgen, 09. Dezember 2009

Nikolauskonzert: Die Mannheimer Bläserphilharmonie packt ihre musikalischen Geschenke aus

Weihnachtliches Glockenspiel

Von unserer Mitarbeiterin **Monika Lanzendörfer**

Das beharrliche Werben um die musikbegeisterte Jugend zahlt sich offensichtlich aus. Ein beachtlicher Teil des Publikums im Mozartsaal ist unter zehn Jahre alt. Etliche Gewinner des Schulwettbewerbs "Aufwind", der im Juli mit großartigem Erfolg durchgeführt wurde, sind gekommen und haben ihre Omas, Eltern oder Geschwister mitgebracht. "Ausverkauft!" meldet das Veranstalter-Paar: der von Inge Gau geführte Deutsch-Amerikanische Frauenarbeitskreis und die Mannheimer Bläserphilharmonie.

"Familientauglich" soll das alljährliche Nikolauskonzert sein, wünscht sich der Dirigent Markus Theinert. Das gilt in erster Linie für den Nachmittagstermin und für die Auftritte der Nikoläuse samt Engelchen-Begleitung mit von Sascha Grimminger gespendeter Schokolade. Das Angebot des Orchesters freilich verdient das Prädikat "Kennertauglich", denn die Klassik-Bonbons aus Edvard Griegs Peer-Gynt-Suite Nr. 1 oder Peter I. Tschaikowskys "Nussknacker" werden mit schwelgerischer Klangopulenz ausgestattet. Unter dem Titel "Nordische Weiten" versammelt das Programm stimmungs- und temperamentvolle Melodien aus Finnland und Norwegen, aus Russland, Polen und aus der Ukraine.

Ausflüge in den Schnee

Die musikalischen Nikolausgeschenke lenken die Aufmerksamkeit auf die sechs Schlagzeuger, die das Kirchengeläut der "Russischen Weihnacht" von Alfred Reed und die "Ukrainischen Glockenklänge" von Mikola D. Leontowitsch feierlich in Szene setzen. Peitschenknallen und Pferdegetrappel garnieren zwei Ausflüge in den Schnee: Richard Eilenbergs "Petersburger Schlittenfahrt" und Darrol Barrys "Russian Sleigh Ride".

Das Weihnachtslied "Adeste fideles" beschließt die mit herzlichem Applaus bedachte Benefiz-Veranstaltung. Den Erlös teilen sich die beiden Gastgeber; er kommt dem Engagement im karitativen Bereich zugute und der Jugendarbeit der Bläserphilharmonie.

Die gewinnt unter Theinerts Leitung von Konzert zu Konzert an Feinschliff und Überlegenheit. Schon während der Eröffnung fällt auf, wie sorgsam die Blechbläser ihre Kollegen von der Holzbläser-Abteilung in Watte packen. Beim "Einzug der Edlen" von Nikolai Rimsky-Korsakow erscheinen die Farben und Wirkungen der Instrumentenfamilien genau ausbalanciert.

Dieser Vorzug macht sich vor allem in den Steigerungen der Ouvertüre "Finlandia" von Jean Sibelius bemerkbar, wenn die weiche Unterfütterung der Bass-Akkorde an Wucht und Volumen zulegt, ohne die zierlichen Flötentriller zu übertönen, die über der patriotischen Verherrlichung schweben. Theinert ist nicht nur ein lockerer Moderator, der in Deutsch und Englisch Neugierde wecken kann, sondern auch ein mitreißender Reklametrommler. Die jüngste CD des Klarinetten-Ensembles preist er so ungeheuer schmackhaft an, dass die Scheiben weggehen wie warme Semmeln.

i Konzert am 14. März 2010, Rosengarten. Infos: 7 14 12 86.

Bläserphilharmonie

- Die Bläserphilharmonie wurde, damals noch als „Sinfonische Jugendblasorchester“, **1987** vom ehemaligen Soloposaunisten der Sächsischen Staatskapelle, Stefan Fritzen, an der Musikschule **gegründet**.
- **2005** machte sich das Orchester, da viele Musiker aus Alter und Anforderungsprofil der Musikschule herausgewachsen waren, **selbstständig**.
- Seit 1989 verbucht das Orchester nahezu jährlich **Erfolge bei internationalen Wettbewerben**. Konzertreisen führten in die USA und Japan. pwr

Bildunterschrift:

Schwelgerische Klangopulenz: Die Mannheimer Bläserphilharmonie spielte Klassi-Bonbons aus Edvard Griegs Peer-Gynt Suite und Peter I. Tschaikowskys „Nussknackersuite“.

BILD: TRÖSTER